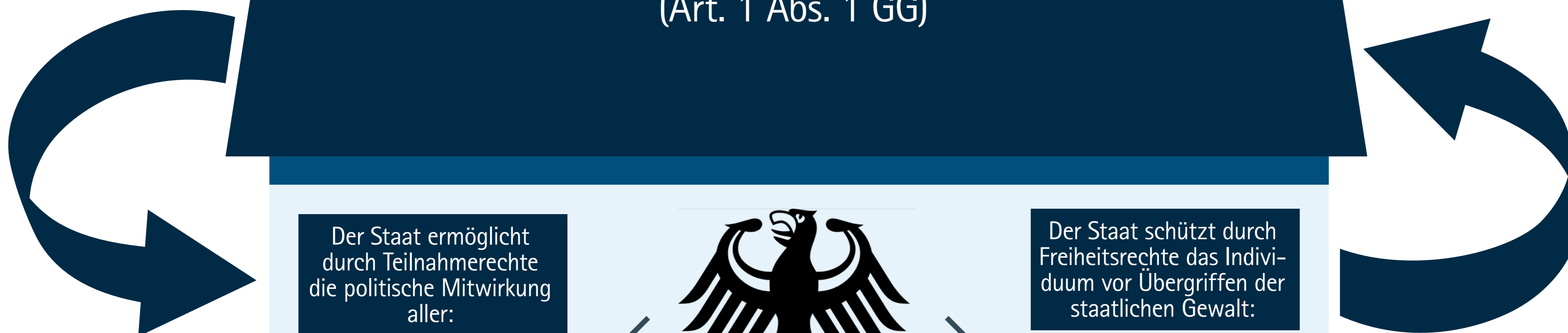


Die Menschenwürde begründet die Grundrechte.

Die Grundrechte konkretisieren den abstrakten Wert der Menschenwürde.

„Die **Würde des Menschen** ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“
(Art. 1 Abs. 1 GG)



Der Staat ermöglicht durch Teilnahmerechte die politische Mitwirkung aller:



Art. 17 GG:
Petitionsrecht:
Recht zur Beschwerde bei Behörden und Parlament



Art. 33 Abs. 2 GG:
Übernahme öffentlicher Ämter



Art. 38 GG:
Wahlrecht



Der Staat sichert durch Leistungsrechte die soziale Teilhabe aller:



Art. 6 Abs. 4 GG:
Schutz von Müttern



Art. 12 Abs. 1 GG:
Freie Wahl der Ausbildungsstätte

Der Staat schützt durch Freiheitsrechte das Individuum vor Übergriffen der staatlichen Gewalt:



Art. 2 GG:
Freie Entfaltung der Persönlichkeit, Leben, körperliche Unversehrtheit



Art. 3 GG:
Diskriminierungsverbot



Art. 4 Abs. 1, 2 GG:
Religionsfreiheit



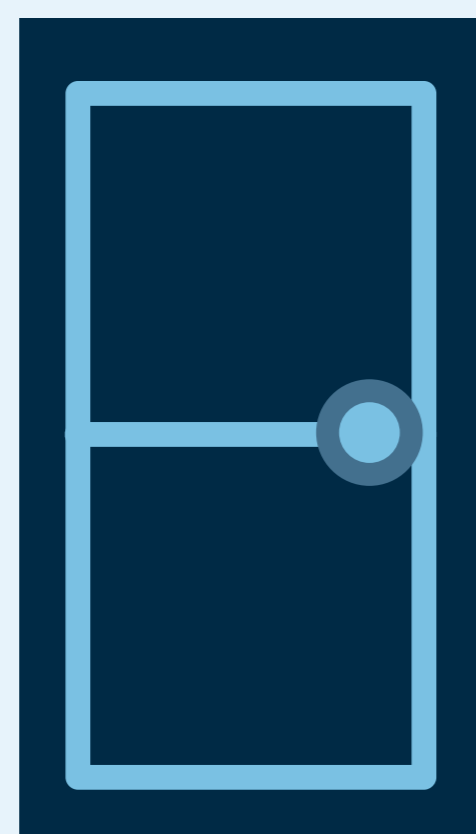
Art. 5 Abs. 1 GG:
Meinungs- und Pressefreiheit



Art. 8 GG:
Versammlungsfreiheit



Art. 10 Abs. 1 GG:
Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis



Menschenrechte, wie z.B. das Diskriminierungsverbot (Art. 3 GG), kommen jeder Person zu, während Bürgerrechte, wie z.B. die Versammlungsfreiheit (Art. 8 GG), nur für deutsche Staatsangehörige gelten. Die Grafik zeigt ausgewählte Beispiele der Grundrechte im deutschen Grundgesetz.